

## ✈ TERMINE

Termine der AG Botanik  
Termine anderer Veranstalter

## ✈ AKTUELLES

Pflanzen des Monats  
Raritäten und Neufunde  
LWL-Ehrenamtstag  
Parking Day  
Müll sammeln im Wald

## ✈ RÜCKBLICK

Erhaltungszuchten  
für vom Aussterben  
bedrohte Pflanzenarten  
Entdeckungen im Jubiläumswald  
Artenvielfalt bei Haus Kump  
Der Blutweiderich und  
seine Sägehornbiene  
Kleine Überraschungen am  
Wegesrand  
Leben auf dem Friedhof

## ✈ BEWÄHRTES

Köstliche Naturküche -  
Kochen mit Wildkräutern



## EDITORIAL

## Liebe Freunde des blühenden Münster

Jetzt ist es doch schlagartig Herbst geworden: die Temperaturen liegen nur noch im niedrigen zweistelligen Bereich, der Wind frischt deutlich auf und der Regen fühlt sich auch schon deutlich kühler an. Auch die ersten Blätter zeigen zarte Herbstfärbung, und nur noch wenige Wildpflanzen präsentieren trotz ihrer Blüten den immer weniger wahrscheinlich werdenden Insektenbesuchern.

Jetzt ist aber auch die Zeit des Efeus und des Hopfens, die jetzt erst blühen und denen das ungemütliche Wetter nichts ausmacht. Es werden auch noch ausreichend schöne Tage kommen, um diese Blüten und auch den goldenen Herbst genießen zu können - eine schöne Zeit.

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



Wegwarte  
(Zeichnung: Sara Kehmer)

Titelbild: Rundblättrige Glockenblume *Campanula rotundifolia* zwischen blühender Besenheide *Calluna vulgaris* (Foto: Hans-Joachim Grote)

**Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?** Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an [hoevelmann\\_thomas@yahoo.de](mailto:hoevelmann_thomas@yahoo.de) reicht - wir freuen uns auf Sie!

## Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

## Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

- für Menschen ohne Vorkenntnisse geeignet
- für Menschen mit Vorkenntnissen
- für Menschen mit guten Artenkenntnissen

## Sa, 14.9.:

**Naturkundliches Ehrenamtsforum im LWL-Naturkundemuseum.** Treffpunkt 13-18 Uhr, Sentruper Str. 285. Siehe unter Aktuelles

## So (!). 15.9.:

**„Fridays for Flowers“-Exkursion für die Flora von Münster in Kinderhaus.** Treffpunkt 15 Uhr Kreisverkehr Am Burloh/Westhoffstraße, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17 Uhr.

## Sa, 5.10.:

**Pilz-Exkursion in die Hohe Ward bei Hilstrup mit Jörg Frenz.** Treffpunkt 14 Uhr am Parkplatz Hohe Ward, Ecke B 54 (Westfalenstraße)/Straße „Zum Hilstruper See“, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16 Uhr. - **Achtung!** Auf mögliche kurzfristige Absage per Mail achten!

## So, 6.10.:

**Öffentliche naturkundlich-literarische Radtour „Auf den Spuren der Droste“ mit Birte Richter und Dr. Thomas Hövelmann von Haus Rüschaus bis Burg Hülshoff** mit Erläuterungen zur Landschaftsveränderung und Botanik im Westen von Münster in den letzten 200 Jahren anhand des Werkes von Annette von Droste-Hülshoff. Treffpunkt 15 Uhr am Haus Rüschaus, Am Haus Rüschaus 81, mit Fahrrädern. Länge der Tour ca. 5 km (ohne An- und Abfahrt), Dauer bis ca. 17.30 Uhr.



Auf Burg Hülshoff endet die Fahrradtour auf den Spuren der Annette von Droste-Hülshoff (Foto: Ulrike Wellige)

## Di, 8.10.:

**Monatstreffen um 18.30 Uhr im Umwelthaus Münster,** Zumsandstraße 15, in gemütlicher Atmosphäre.

## Weitere Termine

**Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!**

## Di, 17.9.:

**Führung „Blick hinter die Kulissen des neuen naturkundlichen Zentralmagazins“ des LWL-Museums für Naturkunde** mit Daria Carobene und Dr. Bernd Tenbergen. Treffpunkt 18 Uhr An den Speichern 15 (Speicherstadt Coerde), Dauer bis 19.45 Uhr.

## So, 22.9.:

**Führung „Was blüht uns morgen? – Pflanzen im Klimawandel“.** Treffpunkt: 11:00 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter [fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de](mailto:fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de).

## So, 29.9.:

**Öffentliche kostenlose Führung „Blattfall und Fruchtfall“ mit Dr. Jandirk Sendker.** Treffpunkt 10:00 Uhr Haupteingang Arzneipflanzen-Garten Corrensstraße 48, Dauer bis 12 Uhr. Online-Anmeldung über <https://go.wwu.de/5cbdx> erforderlich.

## Di, 1.10.:

**Vortrag „Geologie und Landschaft der Färöer-Inseln“ des Westfälischen Naturwissenschaftlichen Vereins mit Dr. Christian Pott.** Treffpunkt 19 Uhr im Speakers Corner des LWL-Naturkundemuseums, Sentruper Straße 285. Dauer bis ca. 20.30 Uhr. Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich.

## Bis Mitte Oktober:

**Ausstellung „Von Bohne, Erdnuss und Mimose – fabelhafte Fabaceae“ des Verbands Botanischer Gärten** im Botanischen Garten Münster mit 15 Thementafeln, die sich mit den vielseitigen Aspekten der Schmetterlingsblütler befassen. Ergänzend zu den Thementafeln gibt es Steckbriefe ausgewählter Arten, die aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Nutzung besonders bekannt und historisch, wirtschaftlich oder kulinarisch von besonderer Bedeutung sind. Eintritt frei im normalen Betrieb des Botanischen Gartens, eine Broschüre mit sämtlichen Ausstellungsinhalten sowie 2-3 Gastbeiträgen ist für 12 € in der Verwaltung des Botanischen Gartens erhältlich.



## Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im September wurden folgende Arten vorgestellt:

Blutrote Fingerhirse *Setaria pumila* und  
Kletten-Fingerhirse *Setaria verticillata*.

Außerdem wurden im Juli folgende interessante Pflanzenarten in Münster im Bild festgehalten:

- 1 Die Sumpf-Schafgarbe *Achillea ptarmica* ist deutlich seltener als die Wiesen-Schafgarbe (Foto: Dr. Heide Heising)
- 2 Das Kleinblütige Knopfkraut *Galinsoga parviflora* wurde früher auch „Franzosenkraut“ genannt (Foto: Sofie Richter)
- 3 Erkennbar am bestachelten Stängel: die Krause Distel *Carduus crispus* (Foto: Sofie Richter)
- 4 Der Wasserdost *Eupatorium cannabinum* wächst an feuchten bis nassen Standorten (Foto: Sofie Richter)
- 5 Wassertropfen an den Blättern der Wiesen-Schafgarbe *Achillea millefolia* (Foto: Sofie Richter)

Bei den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen vorgestellt werden.



1



4



2



5



3

## Raritäten und Neufunde



Gibt es manchmal auch in Weiß, hier auf einem Parkplatz an der Trauttmansdorffstraße: das Zierliche Tausendgüldenkraut *Centaurium pulchellum* (Foto: Thomas Hövelmann)



Ein historischer Fund aus 2016: der Zwerg-Lein *Radiola linoides* bei Angellmodde (Foto: Anna Piasecka)



Ebenfalls an der Trauttmansdorffstraße wächst der nicht gerade heimische Australische Drüsengänsefuß *Dysphania pumilio* (Foto: Thomas Hövelmann)

### IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

**Herausgeber:** NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; [www.NABU-muenster.de](http://www.NABU-muenster.de)

**Redaktion:** Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

**Satz:** Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

**Die AG Botanik im Internet:** <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

## LWL-Ehrenamtstag

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die AG Botanik wieder am LWL-Ehrenamtstag im Naturkundemuseum, das seit vielen Jahren im zweijährigen Turnus durchgeführt wird. Am Stand werden wir in der Zeit von 13-18 Uhr neben Infomaterial sicher einen großen Blumenstrauß aus heimischen Arten zum Testen der eigenen Pflanzenkenntnisse sowie weitere Aktionen anbieten.

Besuchende sind herzlich willkommen. An dem Nachmittag heißt es „Eintritt frei“ im Naturkundemuseum, das übrigens gerade kräftig umgebaut wird.



Der Infostand der NABU-AG Botanik beim LWL-Ehrenamtsforum vor zwei Jahren (Foto: Thomas Hövelmann)

## Parking Day

Beim diesjährigen Parking Day am 20. September auf der Wolbecker Straße ist der NABU Münster auch wieder dabei und freut sich über Mithelfende, aber auch über interessierte Besuchende an der Aktionsfläche Ecke Taubenstraße. Weitere Infos auf der Homepage des NABU Münster, [www.nabu-muenster.de](http://www.nabu-muenster.de).

Da kann übrigens gleich der Baumrundweg im Hansaviertel besucht werden, der dort entlang läuft...



## Müll sammeln im Wald

Von Pascal kam folgende Mail beim NABU Münster an:

„Ich sammle ab und zu Müll in verschiedenen Wäldern in Münster. Nun möchte ich eine Gruppe gründen, die das nach Absprache gemeinsam macht und suche dafür Interessierte. Es müssen keine festen Termine sein, sondern einfach bei Bedarf und relativ spontan, aber am besten mit Absprache einige Zeit vorher. Es soll auch nicht verbindlich sein, wer kommt der kommt und wer nicht kommt halt nicht, egal ob die Person sich vorher angemeldet hat oder nicht.“

Es würde mich freuen, wenn ihr diese E-Mail hier an all eure Mitglieder weiterleiten würdet. Jeder der Interesse hat kann sich bei mir melden unter: [waldfreunde@posteo.de](mailto:waldfreunde@posteo.de)

Einen Dank und viele Grüße sendet euch  
Pascal

## Ein Besuch bei Martin Pongratz in Epe Erhaltungszuchten für vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten

Botanische Raritäten, wohin man blickt: Sara Kehmer und Dr. Thomas Hövelmann von der AG Botanik kamen bei ihrem Besuch der botanischen Erhaltungszuchten von Martin Pongratz am 11. August aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Mit jahrzehntelanger Arbeit und viel Fingerspitzengefühl ist es Martin gelungen, im Garten seines kleinen Einfamilienhauses in Gronau-Epe ca. 1.000 Wildpflanzen aus aller Welt anzuziehen und zu vermehren, darunter zahlreiche Raritäten aus der heimischen Flora.

Efeu-Wasser-Hahnenfuß *Ranunculus hederaceus*, Zierlicher Wasserschlauch *Utricularia bremii* und Zwerg-Binse *Juncus pygmaeus* – die Liste der heimischen, vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten in den Pflanzschalen und Beeten ließe sich endlos fortsetzen. Die Arten stammen in der Regel jeweils aus Handsammlungen von Samen und von Bodenproben, die Martin Pongratz in Kooperation mit der Biologischen Station Zwillbrock gesammelt oder sich von Experten hat zuschicken lassen.



Martin Pongratz zeigt Sara Kehmer ausgewählte Raritäten aus seinen Erhaltungszuchten wie das Gewöhnliche Brachsenkraut *Isoetes lacustris* (Foto: Thomas Hövelmann)

Überschüssiges Samenmaterial wird gut dokumentiert in Kühltruhen und Kühlschränken sicher verwahrt und steht wie auch das Frischmaterial für Naturschutzmaßnahmen zur Wiederausbringung zur Verfügung – ein echter Schatz zur Erhaltung von Aussterben bedrohter Pflanzenarten. Ein gutes Beispiel ist ein im NSG „Eper-Graeser Venn“ von der Biostation Zwillbrock angelegtes Kleingewässer, an dessen Uferbereich zahlreiche Arten aus den Nachzuchten von Martin Pongratz vorkommen. Hier kann der Endbericht heruntergeladen werden: <https://www.stiftung-nlw.de/wp-content/uploads/2024/02/Endbericht-2023-Stiftung-NLW-final.pdf>

Eigentlich war der Plan gewesen, dieses Artenschutzgewässer im Rahmen der Jahresfahrt der AG Botanik vom 2.-4. August vor Ort in Augenschein zu nehmen. Leider war die Begehung durch die ganze Gruppe nach den vorausgegangenen Regenfällen auf den nassen und aufgeweichten Böden nicht möglich, so dass lediglich der Besuch in Epe durch eine kleine Delegation zu Stande kam. Sara Kehmer und Thomas Hövelmann zeigten sich auf jeden Fall tief beeindruckt vom ehrenamtlichen Engagement, der hohen Fachkenntnis und der umfassenden Sammlung von Martin Pongratz.

## Fridays for Flowers-Exkursion bei Nienberge am 9. August Entdeckungen im Jubiläumswald

Erst gab es eine kalte Dusche: noch am Treffpunkt am nordwestlichen Ende des Horstmarer Landweges nahe des Autobahnkreuzes Münster-Nord öffnete der Himmel seine Schleusen und ließ die lediglich fünf Teilnehmenden der „Fridays for Flowers“-Exkursion am 9. August sich zunächst einmal auf die Pflanzenarten am einigermaßen schützenden Waldrand und -inneren konzentrieren. Später lockerte die Wolkendecke aber auf und trocknete das nasse Häuflein botanisch Interessierte bei ihrer Entdeckungsreise auf abgelegenen und selten begangenen Wegen.

Am Wegesrand wartete schon bald eine Überraschung: Ein hölzerner Torbogen lädt ein auf einen schmalen Pfad in den „Jubiläumswald 1993“. Dieser war als Bürgerwald anlässlich des 1.200jährigen Stadtjubiläums angelegt worden und ist sichtbar in Vergessenheit geraten, wie die wild wuchernden Brombeeren vermuten lassen.

Botanische Besonderheiten bei dem gut zweistündigen Rundgang waren die gefährdete Sumpf-Schafgarbe *Achillea ptarmica* und der Sumpf-Schachtelhalm *Equisetum palustre* auf einer feuchten, blütenreichen Wiese sowie eine Vielzahl nicht häufiger Arten bodensaurer Laubwälder: Behaarte Hainsimse *Luzula pilosa*, Schattenblümchen *Maianthemum bifolium*, Salbei-Gamander *Teucrium scorodonia*, Faulbaum *Frangula alnus* und Pfeifengras *Molinia caerulea*. Diese Arten hätte man im Nordwesten von Münster mit seiner weit überwiegend von Kalk- und Lehmböden geprägten Landschaft eher nicht erwartet.



Im Jubiläumswald wurden viele interessante Arten entdeckt



Den Sumpf-Schachtelhalm *Equisetum palustre* kann man an den Sporangien an den Sprossenden erkennen (Fotos: Thomas Hövelmann)

Am Ende kamen wieder ca. 160 Arten zusammen, die für den Quadranten F09 in die Daten der „Flora von Münster“ in das Portal [naturgucker.de](http://naturgucker.de) übertragen wurden. Der gemütliche Ausklang im „Campus Café“ bei mildem Sonnenwetter entschädigte dann auch für den Begrü-

## Öffentliche Fridays for Flowers-Exkursion für die „Flora von Münster“ am 23. August Artenvielfalt bei Haus Kump

Die Vielfalt der heimischen Pflanzenwelt veranschaulichen – das war das Ziel von Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann beim botanischen Rundgang bei Haus Kump in Mecklenbeck am Freitag, den 23. August. Dabei wurde einleitend ausführlich das Projekt „Flora von Münster“ vorgestellt, mit dem in Kooperation mit der Stadt Münster Verbreitungskarten aller ca. 700 in Münster vorkommenden heimischen Arten erstellt werden sollen – zum Beispiel mit den regelmäßig stattfindenden Kartierexkursionen „Fridays for Flowers“.



Zu Beginn gab Dr. Thomas Hövelmann eine Einführung in das Projekt „Flora von Münster“ (Foto: Freia Vullbrock)

Gleich am Anfang ein Highlight: die in Münster recht seltene Knollen-Platterbse *Lathyrus tuberosus* zierte mit ihren duftenden rosa Blüten den Saum entlang eines Reitweges. Auch die Grüne Minze *Mentha spicata* im Schilfröhricht auf der anderen Seite des Weges findet man nicht jeden Tag. Weitere Arten in dem Feuchtbiotop waren da schon allgemein bekannter: Zottiges Weidenröschen *Epilobium hirsutum*, Europäischer Wolfstrapp *Lycopus europaeus* und Blutweiderich *Lythrum salicaria* sind noch recht häufig in Gräben und an Ufern zu finden.

Auf dem Grasweg kam anschließend die Strategie von Weißklee *Trifolium repens*, Spitzwegerich *Plantago lanceolata* und Co. zur Sprache, die offensichtlich kein Problem mit dem häufigen Betreten durch Mensch und Pferd haben: Sie sind im Vergleich zu anderen (vor allem größeren) Pflanzen konkurrenzschwach und „flüchten“ daher in Lebensräume, in denen andere Arten kaum eine Chance haben. Dadurch dass sie – wie auch das Gänseblümchen *Bellis perennis* – sehr flach wachsen und über eine stabile Blattrosette verfügen, bleiben die Pflanzen bei Tritt meist verschont.

Eine echte Verlockung für die Teilnehmenden waren die großen Mengen reifer Brombeeren, die entlang der angrenzenden Hecke wuchsen. Immer wieder stoppte die Gruppe zum Sammeln, bevor weitere Arten vorgestellt werden konnten. Auf einem kleinen Kürbisfeld konnte dabei eine Reihe typischer Ackerwildkräuter von Gemüsesefeldern wie Persischer Ehrenpreis *Veronica persica*, Behaartes Knopfkraut *Galinsoga ciliata*, Hirten-Täschelkraut *Capsella bursa-pastoris* und Vielsamiger Gänsefuß *Chenopodium polyspermum* gezeigt werden.

Ein heftiger Schauer beendete etwas vorzeitig die interessante Führung in Sichtweite zur Münsterschen Aa. Die Botschaft war aber angekommen und hoffentlich hängen geblieben: die Vielfalt der heimischen Flora ist sehr groß, auch an häufigen und weit verbreiteten Arten.

## Exkursion zu Pflanzen und Insekten am 25. August im Stadtpark Wienburg Der Blutweiderich und seine Sägehornbiene

Von Bienen und Blümchen – bei einer öffentlichen Exkursion der AG Botanik in Zusammenarbeit mit der NABU-Naturschutzstation Münsterland zum Thema Insekten und Pflanzen im schönen Stadtpark Wienburg am 25. August ging es um den Zusammenhang zwischen Blüten und blütenbesuchenden Insekten. Dabei gab die Insekten-Expertin Dr. Berit Philipp von der NABU-Naturschutzstation Münsterland den ca. 20 Teilnehmenden eine umfangreiche Einführung in die Vielfalt, das Leben und die ökologische Bedeutung der Wespen, Wildbienen, Schwebfliegen und weiteren Insektengruppen, während Dr. Thomas Hövelmann ergänzend über die Flora des naturnah gestalteten Parks informierte.



Dr. Berit Philipp (vorne rechts) stellte die faszinierende Welt der Insekten im Stadtpark Wienburg vor (Foto: Thomas Hövelmann)

Zunächst einmal kamen die Bienen zu ihrem Recht: die allseits bekannte Honigbiene ist keinesfalls die einzige Biene bei uns, sondern es gibt in Deutschland etwa 600 meist solitär lebende und nicht staatenbildende Arten. Viele davon sind auf wenige oder gar einzelne Pflanzenarten spezialisiert. So lebt an dem auch im Stadtpark Wienburg häufigen Blutweiderich *Lythrum salicaria* die seltene Blutweiderich-Sägehornbiene, die ihren Nachwuchs ausschließlich mit Pollen dieser Staude ernährt. Interessanterweise produziert der Blutweiderich sowohl gelben als auch blauen Pollen, so dass der gesammelte Pollen an den Beinen der Wildbiene grün erscheint.



Die Blutweiderich-Sägehornbiene sammelt Pollen für ihren Nachwuchs ausschließlich an den Blüten des Blutweiderichs und ist somit eine spezialisierte Wildbienenart. (Foto: Dr. Berit Philipp)

Andere Bienenarten wie auch die Honigbiene und die häufigen Hummel-Arten sind dagegen weniger wählerisch und sammeln Pollen und Nektar an vielen verschiedenen Blüten, auch von fremdländischen Pflanzenarten. Um die vielen spezialisierten und daher oft gefährdeten Insektenarten zu unterstützen, ist es wichtig, möglichst heimische Wildpflanzen im Garten oder auf dem Balkon zu haben, wie Berit Philipp eindrücklich erläuterte.



Ordentlich was los auf den Blüten der Wiesen-Flockenblume (Foto: Gabriele Schlamp)

Eine weitere wichtige Bestäubergruppe sind die Schwebfliegen. Da sie keinerlei Abwehrmechanismen gegen Fressfeinde besitzen, ahmen diese harmlosen Zweiflügler zu ihrem Schutz meist wehrhafte Insekten nach. Zum Beispiel lässt sich die ungefährliche Hornissenschwebfliege nur bei genauer Betrachtung von ihrer wehrhaften Namensgeberin unterscheiden. Im Laufe von 90 Mio. Jahren Koevolution haben sich die Schwebfliegen an offene, flache Blütenformen wie die der Doldenblütler angepasst, von denen sie Pollen und Nektar mit ihrem kurzen Rüssel abtupfen.



Eine Schwebfliege tupft Pollen und Nektar von der Blütendolde der Wilden Möhre (Foto: Verena Gerling-Scheibe)

Auch einzelne Schmetterlinge wurden vorgestellt. Ein Höhepunkt war das Nest einer Mittleren Wespe, das frei hängend in einem Strauch bewundert werden konnte. Die fesselnden und informativen Ausführungen zu den Insekten und deren Bestäubungsstrategien ließen nur recht wenig Raum für die Vorstellung der Pflanzenarten. So konnte in den naturnahen Feuchtbereichen und artenreichen Wiesen des Wienburgparks nur kurz auf Wilde Möhre, Wasser-Minze, Wolfstrapp, Zaunwinde, Blutweiderich und Behaartes Weidenröschen eingegangen werden – macht nichts, war die einhellige Meinung der Teilnehmenden: Die Welt der Insekten war schon spannend genug!

## Fridays for Flowers-Exkursion nördlich von Wolbeck am 30. August Kleine Überraschungen am Wegesrand

Manchmal ist die Bearbeitung der jeweils 1 x 1 km großen Quadranten für die „Flora von Münster“ auch einfach nur Fleißarbeit: bei der „Fridays for Flowers“-Exkursion am 30. August wurde ein bis dahin noch unbearbeiteter Quadratkilometer nördlich von Wolbeck begangen, bei dem allein schon der Blick auf den Stadtplan nichts Gutes erwarten ließ. Große Ackerflächen werden von der Freckenhorster Straße – einer Schnellstraße – und wenigen weiteren Straßen durchzogen, und einzig ein randlich angeschnittenes Gewerbegebiet mit randlichen Gehölzen und ein kleines Feldgehölz bieten ein wenig Abwechslung.



Konzentriert wurde der Straßenrand nach heimischen Pflanzenarten abgesucht

Nutzt ja alles nichts, und so machte sich unverdrossen eine kleine Gruppe Botaniker auf den Weg, um die wenigen zu erwartenden Pflanzenarten möglichst vollständig zu erfassen – und erlebten dann doch so manche kleine Überraschung! Bereits nach wenigen Metern konnten an einem Ackerrand einige Exemplare der in der Westfälischen Bucht stark gefährdeten und in Münster seltenen Acker-Hundkamille *Anthemis arvensis* entdeckt werden.

Weitere Raritäten hielt der überraschend artenreiche Wegrand am Grenkuhlenweg parat, der von großen Beständen des rotviolett blühenden, gefährdeten Wirbeldosts *Clinopodium vulgare* und des nicht häufigen Gewöhnlichen Habichtskrautes *Hieracium lachenalii* sowie einer einsamen Rundblättrigen Glockenblume *Campanula rotundifolia* geschmückt wurde.

In den begleitenden Gräben fand sich die ganze Palette feuchtigkeitsliebender Hochstauden von Mädesüß *Filipendula ulmaria*, Blutweiderich *Lythrum salicaria* und Zottigem Weidenröschen *Epilobium hirsutum* über die potenziell gefährdete Sumpf-Schafgarbe *Achillea ptarmica* bis zum Gewöhnlichen Gilbweiderich *Lysimachia vulgaris* und der Wasser-Minze *Mentha aquatica*.

Abschließend wurde mit einiger Mühe ein kleines, schwer zugängliches Feldgehölz erkundet, wo mit Wald-Flatter-

gras *Milium effusum*, Großer Sternmiere *Stellaria holostea* und Großem Hexenkraut *Circaea lutetiana* einige typische Waldarten ergänzt und mit dem Wald-Ehrenpreis *Veronica officinalis* noch eine weitere Seltenheit entdeckt werden konnten.



Der Grenkuhlenweg überraschte mit artenreichen Straßenrändern



Der gefährdete Wirbeldost *Clinopodium vulgare* wuchs recht häufig am Straßenrand (Fotos: Dr. Heide Heising)

So kamen am Ende doch wieder fast 140 Arten zusammen, die für den Quadranten R15 in die Daten der „Flora von Münster“ in das Portal naturgucker.de übertragen wurden. Wirklich erstaunlich, welche Artenvielfalt selbst die ausgeräumteste Agrarlandschaft noch zu bieten hat. Selbst das Wetter änderte sich im Laufe der Exkursion noch von frühherbstlich-kühl zu spätsommerlich-mild, so dass auch noch der obligatorische Besuch einer Eisdielen – diesmal in Gremmendorf – möglich war.

## Botanischer Spaziergang auf dem Waldfriedhof Lauheide am 1. September Leben auf dem Friedhof

Leben auf dem Friedhof – und das nicht zu knapp: Am Sonntag, den 1. September, fand bei warmem Spätsommer-Wetter der diesjährige öffentliche botanische Spaziergang auf dem Waldfriedhof Lauheide statt. Dr. Thomas Hövelmann von der AG Botanik erklärte den mehr als 20 Teilnehmenden auf einem zweistündigen Rundgang die heimische Flora auf Deutschlands schönstem Friedhof – zu dem der Waldfriedhof Lauheide 2014 tatsächlich gekürt worden war!



Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann stellte die Pflanzenvielfalt auf dem schönen Waldfriedhof vor

Los ging es mit den artenreichen Magerwiesen vor der Trauerhalle: die großflächigen Rasenflächen werden seit Jahrzehnten nicht gedüngt und lediglich einmal im Jahr gemäht, wobei das Mahdgut sogar jeweils abgeräumt wird. So konnte sich ein artenreicher Blütenflor aus Rosen-Malve *Malva alcea*, Acker-Witwenblume *Knautia arvensis*, Schafgarbe *Achillea millefolium* und Echtem Hornklee *Lotus corniculatus* ausbilden, von dem so spät im Jahr aber nur noch Reste zu erahnen waren.



Auf den Wiesen im Eingangsbereich waren noch Reste der Blütenvielfalt zu finden

Anschließend kamen einige Gehölze an die Reihe. Prächtige Exemplare des Wacholders *Juniperus communis* stammen noch aus der ursprünglichen „Lauheide“, die ihren Namen einer früheren Nutzung der Stiel-Eiche *Quercus robur* verdankt, die in großer Zahl auf dem Friedhof zu finden ist: mit der zerkleinerten Rinde aus jungen Eichen, der sogenannten Lohe, wurde früher Leder geegerbt. Von der Lohe kam man sprachlich auf die „Loheide“, aus der später die „Lauheide“ wurde.

Eine Besonderheit auf dem weitläufigen Friedhofsgelände ist ein trockengefallener Altarm der Ems, die vor einigen Jahrhunderten hier verlief und noch deutlich im Gelände zu erkennen ist. Die dort wachsende Feuchtwiese bietet im Frühjahr botanischen Seltenheiten wie dem Breitblättrigen Knabenkraut *Dactylorhiza majalis*, Großen Klappertopf *Rhinanthus serotinus* und Zittergras *Briza media* eine Heimat. Diese früh blühenden Arten konnten jedoch bei der Exkursion nicht mehr gezeigt werden.

Stattdessen bot eine kleine Heidefläche den Abschluss und Höhepunkt der zweistündigen Führung: der kleine Rest der ursprünglichen Lauheide wird auch von ehrenamtlich Helfenden der NABU-Naturschutzstation Münstertal in mühsamer Handarbeit jährlich von Brombeer- und Gehölzaufwuchs befreit, so dass sich Besenheide *Calluna vulgaris* und Besenginster *Cytisus scoparius* bis heute halten können.



Auch das invasive Drüsige Springkraut *Impatiens glandulifera* hat bereits das emsnahe Gelände entdeckt (Fotos: Verena Gerling-Scheibe)

## Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Die Tage werden wieder kürzer, momentan überwiegt eher frühherbstliches Wetter. Die Nachtkerze (*Oenothera biennis*) erfreut uns aber immer noch hier und da mit ein paar Blüten, doch auch die ausgereiften Samenstände werden langsam interessant; sind sie braun und trocken, kann man sie abbrechen, umdrehen und die zahlreichen Samen in einen Behälter ausschütten und z. B. ins Müsli oder über Salate streuen; sie enthalten sehr viel Gamma-Linolensäure, eine nachweislich gesundheitsfördernde Omega 6-Fettsäure. Das in den Samen enthaltene Nachtkerzenöl ist für kosmetische Zwecke begehrt, da es unter anderem die Zellerneuerung anregt und in Hautpflegeprodukten trockene und/oder reife Haut mit Feuchtigkeit versorgt.



Junge Blattrosetten der Nachtkerze mit Giersch und anderen Pflanzen

Die Wurzel des ersten Jahres, die man mit ihrer Blattrosette oft recht einfach in direkter Nachbarschaft mit den verblühten alten Pflanzen und ihren Samenständen findet, war früher als Gemüse beliebt; von ihrer roten Färbung rührt auch die Bezeichnung „Schinkenwurz“ her. Sie kann mit den Blättern bis in das zeitige Frühjahr des zweiten Jahres geerntet werden, bevor der Blütenstängel herauskommt.

### Nachtkerzen-Brennnessel\*-Eintopf (für 2 - 3 Personen)

1 – 2 Zwiebeln schälen und würfeln. In etwas Öl anschwitzen.

1 – 2 Knoblauchzehen fein hacken oder pressen, zugeben und kurz mit anschwitzen (nicht zu dunkel werden lassen, sonst werden sie bitter).



Wurzeln und einjährige Blätter der Nachtkerze (*Oenothera biennis*), Zwiebeln, Knoblauch, Triebspitzen der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*)

Ca. 200 g einjährige Blattrosetten der Nachtkerze mit Wurzel putzen - braune Blätter und die feinen Würzelchen entfernen, die großen Wurzeln mit einer Gemüsebürste in stehendem kaltem Wasser reinigen, fein würfeln und zu den Zwiebeln geben, die Blätter mit der Hand durch das Wasser ziehen, abtropfen lassen.

Ca. 200 g Brennnessel-Triebspitzen (die oberen 4 – 6 Blätter mit Stiel und ggf. auch mit den anhängenden Samen) ebenfalls putzen, wenn nötig, und kurz durch das Wasser ziehen. Abtropfen lassen und gut ausdrücken, dann mit den anderen Blättern in ca. 1 cm breite Streifen schneiden und zu den Zwiebeln geben.

(\*alternativ oder zusätzlich kann man natürlich alle möglichen anderen Wildkräuter verwenden, z. B. Knopfkraut, Vogelmilch, Giersch, Löwenzahn, Schafgarbe...).

200 ml Gemüsebrühe angießen, aufkochen und ca. 10 Minuten mit Deckel köcheln lassen.

Wer mag, kann noch etwa 200 g gekochte Kichererbsen zugeben und mitköcheln lassen, um den Eiweißanteil des Gerichts zu erhöhen.

Keine „Wildkräuter-Info“, aber trotzdem sehr  
wissenswert:

Das Kochwasser der Kichererbsen (Aqua faba) ist übrigens zum Wegschütten viel zu schade, da es für viele Speisen ein toller Ersatz für Eiklar ist – es lässt sich ohne Weiteres steif schlagen und z. B. zu Baiser, Kokosmakronen, Mousse au chocolat und vielen anderen leckeren Dingen verarbeiten; es sollte nur nicht zu salzhaltig sein, das beeinträchtigt den Geschmack; Bio-Kichererbsen haben meist nicht so viel Salz. Oder man kocht sie selber, ganz ohne Salz).

3 - 4 mehlig kochende Kartoffeln und 1 bis 2 möglichst reife Birnen schälen und mittelfein würfeln, zugeben und weitere 15 - 20 Minuten köcheln lassen. Dann auf der ausgeschalteten Herdplatte o.ä. noch etwas ziehen lassen; mit Salz, Pfeffer und Gemüsebrühe abschmecken und etwas anpürieren, so dass ein etwas grober, sämiger Brei entsteht.

In tiefen Tellern oder Schalen anrichten und einen großzügigen Klecks Crème fraîche (vegan oder nicht vegan) in die Mitte setzen. Mit fein gehackten Kräutern bestreuen.



Dazu schmeckt z. B. ein herbstlicher Salat...

... und als Dessert eine **Frucht-Kaltschale**, z. B. mit **Schneeklößchen**

Das sollte eigentlich eine Holunder-Birnen-Kaltschale werden, aber da trotz viel Regen in diesem Sommer meine Holunderausbeute nicht annähernd so groß war wie erhofft, habe ich stattdessen Brombeeren und Birne verwendet.

Dazu 500 g Holunder- oder Brombeeren waschen und mit etwas Zitronensaft und einer Zimtstange in 500 ml Wasser 10 Minuten mit Deckel köcheln. Dann ggf. pürieren, durch ein Sieb streichen und mit ca. 50 g Zucker nochmals aufkochen.

100 ml kalten Birnensaft mit etwa 1 EL Stärke verrühren (oder in ein Schraubdeckelglas geben, verschließen und gut schütteln), in die kochende Suppe rühren und noch etwa 3 Minuten köcheln lassen. Nun kann man noch eine kleine Handvoll Beeren zugeben und/oder eine reife Birne schälen, längs vierteln und vom Kerngehäuse befreien, dann in sehr dünne (kurze) Scheiben schneiden und in die kochend heiße Suppe geben. Dann die Suppe abkühlen lassen und eine Weile in den Kühlschrank stellen.

Kurz vor dem Servieren kann man z. B. noch 1 Eiklar mit je 1 EL Wasser und Zucker steif schlagen. Währenddessen Wasser zum Sieden bringen (so, dass nur wenig Bewegung im Wasser ist).

Nun mit 2 Esslöffeln Klößchen formen, auf das Wasser geben und mit Deckel etwa 5 Minuten garziehen lassen.

Die Suppe noch einmal abschmecken, auf Tellern oder in Schalen anrichten und mit den Klößchen dekorieren.

Leider kann man in diesem Fall kein Aqua faba verwenden. Ich habe es ausprobiert - es blieb flüssig-weich und verlief nach und nach auf dem siedenden Wasser...

## Wildkräuter-Gruppe NABUKO

Uschi Schepers leitet seit einiger Zeit die Wildkräuter-Kochgruppe „NABUKO“. Bei Interesse bitte melden unter [u.schepers@gmx.de](mailto:u.schepers@gmx.de), um über die Unternehmungen informiert zu werden.